

Europäische Tage des Denkmals

13. | 14. 9. 2014

Schwyz

Zug

Nidwalden

Obwalden

Luzern

Uri



“zu
Tisch!”

Schwyz

Freienbach

- 09_ Essen und Trinken im Kanton Schwyz

Goldau

- 09_ Gut gelagert - mittelalterliches Kulturgut im Bauteillager

Küssnacht

- 10_ Ortsbild und Baudenkmäler

Schwyz

- 10_ Mittelalterliche Holzbauten in Schwyz

Zug

Cham

- 11_ Irdische und himmlische Liebe – die Villa Villette

Hagendorn

- 11_ Köstliches im Lehm

Hünenberg

- 12_ Lebensmittel verarbeiten und lagern – Hofgruppe Chamau

Walchwil

- 12_ Fische für London und Paris – der Sternen in Walchwil

Zug

- 13_ Gästebewirtschaftung seit über 400 Jahren – der Ochsen in Zug

- 13_ Brot und Brei – Einladung zum Naschen

Nidwalden

Beckenried

- 14_ Amuse bouche aus der Nidwaldner Gastrolandschaft

Bürgenstock

- 14_ Stammtisch Denkmalpflege

- 15_ Table for two

- 15_ Von Tisch zu Tisch

Obwalden/Luzern

Alpnach Dorf

- 16_ Aufgetischt in OW und LU: Ein archäologisches Menü für zwei

Luzern

- 17_ «Service inbegriffe» – von Beizen und Menschen

Luzern

Beromünster

- 18_ Esskult(o)ur und Gastlichkeit

- 18_ «Zu Tisch» in Möschter

Luzern

- 19_ Beizen, Cucine, Brauereien

- 19_ Zwischenverpflegung im historischen Gasthaus

- 20_ Historische Gasthäuser in der Altstadt Luzern

- 20_ Zu Tisch – die Stadt Luzern lädt ein

- 21_ Ein Haus für Korn und Salz

- 21_ Tag der offenen Museggtürme

Root

- 22_ Das Gasthaus im Dornröschenschlaf

Sempach

- 22_ Altstadt in Gebrauch – zwischen Erhalt und Erneuerung

Pfaffnau / St. Urban

- 23_ Klösterliche Kulturlandschaft

Grossdietwil

- 23_ Essen in historischem Gasthaus

Uri

- 24_ viermalvier – ein Kulturprogramm

Bauen

- 25_ viermalvier_1: Zwysighaus

Amsteg

- 25_ viermalvier_2: Restaurant Stern & Post

Seedorf

- 26_ viermalvier_3: Schloss A Pro

Hospental

- 26_ viermalvier_4: Hotel St. Gotthard

Hereinspaziert

Die Europäischen Tage des Denkmals 2014 laden «Zu Tisch». Essen und Trinken und die damit verbundenen Tätigkeiten waren und sind stets ein zentraler Teil des menschlichen Lebens und beeinflussen unseren Alltag. Durch Anbau, Verarbeitung und Veredelung von Nahrungsmitteln sind spezifische Kulturlandschaften aber auch typische Bauten wie Kornmagazine, Mühlen, Brennereien oder Trotten entstanden. Der Austausch der Lebensmittel führt über Märkte in die Küche und zuletzt zum Tisch, wo sie genossen und verzehrt werden. Ob im noblen Speisesaal oder in der Kantine, im klösterlichen Refektorium oder in der heimischen Stube: Tisch und Tischkultur sind bis heute, trotz allem Wandel, Orte der Geselligkeit und des Austausches geblieben.

In diesem Sinne laden Sie die sechs Zentralschweizer Kantone Schwyz, Zug, Nidwalden, Obwalden, Luzern und Uri «Zu Tisch», um vom reichhaltigen «Menü» der kulturgeschichtlichen Schätze der Region zu kosten. In dieser – ergänzend zum gesamtschweizerischen Prospekt zu den Europäischen Tagen des Denkmals – herausgegebenen Programmbroschüre finden Sie wiederum zahlreiche Veranstaltungen, die einen reichen und teilweise wenig bekannten Bestand an Kulturdenkmälern vorstellen.

**Stellen Sie sich von der vielfältigen «Menükarte»
Ihr eigenes Gericht zusammen!**

Ihr Besuch freut uns.

Für die Denkmalpflegen der Kantone:

Thomas Brunner Schwyz
Franziska Kaiser Zug
Gerold Kunz Nidwalden
Peter Omachen Obwalden
Cony Grünenfelder Luzern
Artur Bucher Uri

“Zu Tisch”

Zu Tisch in der Zentralschweiz – ein kulturelles Menu

Michael van Orsouw*

Das **Chäslager** in Stans – ein Veranstaltungssaal.

Das **Somehuus** in Sursee – ein Kleintheater.

Das einstige Zuger **Kornhaus** – die Kantonsbibliothek.

Das **Chärnehus** in Einsiedeln – ein Theater.

Das **Museggmagazin für Korn und Salz** in Luzern –
heute eine Hochschule.

Die **Gewürzmühle** in Zug – Kunstateliers.

Die alte **Mosterei** in Arth – ein Vielwecklokal.

Das **Getreidelager** in Altdorf – in einer Zwischennutzung.

Die **Stadtmühle** in Willisau – eine Kulturdrehscheibe.

Alle diese Gebäude haben etwas gemeinsam: Sie sind
heute öffentlich. Und sie dienten früher der Lagerung
oder Produktion von Lebensmitteln. Damit sind sie Zeu-
gen einer vergangenen Epoche.



Heute essen wir Kebap, kennen den Unterschied zwischen Curry Anapurna und Curry Java, wir kochen ohne Probleme ein arabisches Mujaddara. Doch in der Zeit, als Chäslager, Somehuus & Co. noch ihren ursprünglichen Zwecken dienten, war in unserer Gegend an exotische Gerichte nicht einmal zu denken. Mehr noch: Alles, was auf den Tisch kam, konnten unsere Ahnen weder im Laden einkaufen noch im Internet bestellen. Sie mussten es selber herstellen. Oder die Zutaten auf einem der Innerschweizer Märkte einkaufen, die zum Teil eine Tagesreise oder mehr entfernt waren.

Vor der Aufforderung «Zu Tisch!» standen beschwerliche Tätigkeiten, die von unserem heutigen Erleben weit entfernt sind. Dennoch sind sie nachvollziehbar, nicht zuletzt dank Museen, historischen Romanen und sogar TV-Soaps. Zudem haben wir immer wieder mit den Gebäuden zu tun, die von der früheren Lebensmittelbeschaffung zeugen.

Stellen wir, um einen Einblick zu bekommen, was heute noch alles baulich sichtbar ist, ein Menu aus Innerschweizer Spezialitäten zusammen. Damit diese Speisen entstehen konnten, war eine ganze Reihe von spezifischen Bauten vonnöten, ohne die die entsprechenden Speisen nicht möglich gewesen wären.



Beginnen wir unser Menu mit einem **Entrée**. Vielleicht mit einer Altdorfer «Beenälisuppä», eine Bohnensuppe, die mit Schwarzbrot auf den Tisch kommt? Oder doch lieber eine Schwyzer oder Obwaldner Käsesuppe? Dazu brauchte es Käsereien und Käsekeller, von denen noch heute unzählige erhalten sind – nicht nur das «Chäslager» in Stans.

Den **Hauptgang** unseres Innerschweizer Spezialitätenmenüs könnte ein währschafter Urner «Hafechabis» bestreiten. Ein Nidwaldner «Bratchäs». Schwyzer Älplermagronen. Zuger «Chabis-Bünteli» (Kohlrouladen). Das Obwaldner «Cholermues» (eine zerkleinerte Omelette). Die Luzerner Chügelipastete. Urner Hauswurst. Muotathaler Fänz (aus Butter, Mehl, Salz und Milch). Nidwaldner «Ofetori» (Auflauf mit Kartoffelbrei und Speck). Das Luzerner «Tuusig-Bohne-Ragout» (mit Bohnen, Linsen, Wurst und Kartoffeln). Oder vielleicht doch eher etwas Leichtes, etwa ein Zuger Rötel? Für die Herstellung dieser Speisen waren wiederum viele Arten von Bauten vonnöten: Getreidespeicher wie Scheunen, Kornhäuser oder Chärnehüuser. Dazu Tierställe, Metzgereien und Schlachthöfe. Aber auch Fischerhütten, Fischstände oder der bekannte Luzerner Fischmarkt unter der Egg an der Reuss.



Zu trinken könnte es Innerschweizer Wein geben – früher war der etwas sauer, heute ist sogar gut mundender Rotwein zu haben, zum Beispiel der Heidegger, Pinot Noir aus Kastanienbaum, Cabernet vom Landenberg in Sarnen oder Erli-Wy aus Steinhausen. Beliebter als der Wein war der Most. Sehr verbreitet in der Innerschweiz war der Birnenmost. Zu seiner Herstellung brauchte es Mostereien, Trotten, aber auch Küfer für die Mostfässer.

Kommen wir zum **Nachtisch**. Unsere Innerschweizer Vorfahren verstanden sich sehr auf Süßes. Erstaunlich viele Süßigkeiten sind überliefert. Das hing auch mit der Fastenzeit zusammen, während der die Süßigkeiten nicht verboten waren. Zur Auswahl stehen hier Agathenringli aus Schwyz oder Uri, Nidwaldner Anisstange, «Bristner Birä», die Baarer Rübentorte, die Zuger Kirschtorte, der Luzerner Lebkuchen, Birewegge aus Luzern, Nid- oder Obwalden und schliesslich Chriesiprägel aus Zug oder Schwyz. Auch hier sind die baulichen Spuren unübersehbar: Diverse Backstuben und Mühlen, aber auch die vielen Dörrhäuser und Trotten zeugen von der Herstellung der Nachtschzutaten.



Wer dann noch mag, genehmigt sich einen **Hochprozentigen**: Bätziwasser aus Obwalden, Zwetschgenwasser aus dem Luzerner Hinterland, Zuger oder Rigi Kirsch. Oder ein Entlebucher Kafi Schnaps. Von der Innerschweizer Kunst des Brennens zeugen die vielen gewerblichen Brennereien, aber auch die kleineren Brennhäuser auf Bauernhöfen.

So sind wir, wenn wir den Horizont etwas von der Nahrung weiten lassen, ständig von Bauten umgeben, die mit dem Essen zu tun haben. Diese Einsicht erhöht die Spannung am Denkmaltag – und kann den Genuss beim Essen durchaus heben.

In diesem Sinne: En Guete!

Michael van Orsouw ist Schriftsteller und Historiker aus Zug.



Schwyz

Freienbach

Essen und Trinken im Kanton Schwyz

Mittwoch_10.9.2014



Das Schwyzer Heft Nr. 101 ist dem Thema: «Essen und Trinken im Kanton Schwyz» gewidmet. Die Vernissage findet im geschichtsträchtigen, wunderschön im Rebberg gelegenen Leutschenhaus in Freienbach statt. Das Rebgut wird erstmals 1331 erwähnt und ist seit Mitte des 16. Jahrhunderts im Besitz des Klosters Einsiedeln.

Das heutige Leutschenhaus wurde 1762/1763 nach dem Entwurf des Klosterbaumeisters Bruder Kaspar Braun errichtet und letztmals 2001/2002 restauriert.

Vernissage «Schwyzer Heft Nr. 101»: Essen und Trinken im Kanton Schwyz
19 Uhr

Restaurant Leutschenhaus,
Leutschenrain 19
Bus 180 ab Pfeffikon SBB bis
Leutschen

Goldau

Gut gelagert – mittelalterliches Kulturgut im Bauteillager

Sonntag_14.9.2014

Die Entdeckung mittelalterlicher Bauten aus der Zeit um 1300 in Schwyz, Dorfbach hat im letzten Jahr schweizweit grosses Aufsehen erregt. Die Denkmalpflege hat sich für den Ausbau der mittelalterlichen Stube sowie Teilen der Konstruktion stark gemacht. Sie sind Zeugen des hohen Könnens der spätmittelalterlichen Handwerkskunst. Die ausgebauten Bauteile sind nun provisorisch im Bauteillager der Kantonalen Denkmalpflege zu besichtigen, bis ein definitiver Standort gefunden wird.

Daneben werden weitere Fundstücke präsentiert, welche ein vielfältiges Bild der Bauforschung zeigen.

Freie Besichtigung mit Ausführungen
10–12 Uhr

Goldau, Bauteillager Denkmalpflege
(ehem. Munitionsdepot),
Steinerbergstrasse 77
Bus Nr. 23 ab Goldau SBB



Küssnacht

Ortsbild und Baudenkmäler

Samstag_13.9.2014



Der Ort Küssnacht am Vierwaldstättersee ist wunderschön am Fusse der Rigi gelegen und nahe den Kultur- und Wirtschaftszentren Luzern, Zug und Zürich. Der Druck auf Ortskern und Baudenkmäler ist entsprechend gross. Bauprojekte, die in jüngster Zeit mitten im historischen Zentrum insbesondere entlang der Rigigasse geplant werden, haben zu genaueren Untersuchungen der vorhandenen Bausubstanz geführt und Überraschendes zutage gebracht. Das Thema Ortsbild und bauliche Weiterentwicklung wird in verschiedenen Führungen thematisiert.

Führungen: Kantonale Denkmalpflege;
Historischer Verein Küssnacht

10 und 14 Uhr

Seeplatz

15 Min. Fussweg ab Bahnhof SBB

Schwyz

Mittelalterliche Holzbauten in Schwyz

Donnerstag_11.9.2014

Der Talkessel von Schwyz besitzt eine europäisch einzigartige Dichte von mittelalterlichen Holzbauten. Die Entdeckung und der spätere Abbruch dreier im Kern in die Zeit um 1300 zurückgehender Häuser hat schweizweit grosses Aufsehen erregt. Der mediale Aufschrei hat Fragen zum Stellenwert von Denkmalschutz und Denkmalpflege im Kanton Schwyz aufgeworfen. Die Häuser wurden von Ulrike Gollnick, Atelier d'Archéologie médiéval in Moudon, untersucht. Sie stellt die Erkenntnisse dieser Forschungen nun erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vor. Sie zeigen ein vielfältiges Bild der Handwerkskunst und Wohnkultur im spätmittelalterlichen Schwyz.

Vortrag von Ulrike Gollnick, Mittelalterarchäologin, Moudon, und Dr. Thomas Brunner, Denkmalpfleger des Kantons Schwyz

19 Uhr

Ital-Reding-Hofstatt



Zug

Cham

Irdische und himmlische Liebe – die Villa Villette

Sonntag_14.9.2014



Direkt am See gelegen, wurde die Villa Villette vom Architekten Leonhard Zeugheer als Sommerhaus für den Zürcher Bankier Heinrich Schulthess-von Meiss konzipiert und 1866 vollendet. Heute beherbergen die eleganten Räume ein Restaurant und lassen so hochkarätige Zuger Architekturgeschichte mit exquisiter Kulinarik verschmelzen. Wir nehmen Sie mit auf einen Augenschmaus.

Führung durch Dr. Brigitte Moser, Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug, zusammen mit Marianne Thoma, Restaurant Villette, und Dr. Heinz Greter, Germanist
9.30 und 11.30 Uhr

Terrasse Restaurant Villette
Bushaltestelle Bhf. Cham/Bahnhof Cham

Hagendorn

Köstliches im Lehm

Sonntag_14.9.2014

Auf dem Gelände des Ziegelei-Museums bereitet Daniel Tinembart zusammen mit weiteren experimentierfreudigen Köchinnen und Köchen Köstliches im Lehm zu. Huhn im Lehmmantel, Spezialitäten aus dem Lehmofen und viele weitere kulinarische Überraschungen erwarten Sie bei uns. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Köchinnen und Köche zeigen auf, wie mit Lehm Köstliches gekocht werden kann. Kulinarik pur auf dem Gelände des Ziegelei-Museums.

11–17 Uhr

Ziegelhütte, Ziegelei-Museum
Haltestelle Cham Halten (Bus Nr. 43)



Hünenberg

Lebensmittel verarbeiten und lagern –

Hofgruppe Chamau

Samstag_13.9.2014

Das Wohnhaus der Familie Knüsel in der oberen Chamau zählt 245 Jahre und ist umgeben von einer schönen Hofstatt und vielen Gebäuden zur Verarbeitung oder Lagerung von Lebensmitteln: Scheune, Sennhütte, Speicher, Trotte sowie Dörröfen. Schauen Sie sich eine der besterhaltenen Hofgruppen im Kanton Zug an und wir eröffnen Ihnen ungewohnte Einblicke.

Führung durch die Hofgruppe und spannenden Einblicke mit Dr. Benno Furrer, Schweizerische Bauernhausforschung in Zusammenarbeit mit Hanspeter Knüsel, Landwirt und Eigentümer

9.15 und 11.15 Uhr

Hofgruppe Chamau, Hünenberg
15 Min. vor Beginn der Führung an der Bushaltestelle Halten in Hagedorn (von dort Extrabus zur Hofgruppe und nach Führung zurück)
Haltestelle Halten, Hagedorn (Bus Nr. 43)

Walchwil

Fische für London und Paris – der Sternen in Walchwil

Samstag_13.9.2014



Das Gasthaus Sternen mit seinem kunstvoll geschmiedeten Wirtshausschild ist vermutlich seit Jahrhunderten eine bekannte Adresse für Feinschmecker. Früher verkaufte der Restaurantbesitzer Hürliemann Zuger Rötel und Egli auch in europäische Grossstädte. Heute frönen die Gäste solchen Tafelfreuden ausschliesslich vor Ort. Blicken Sie mit uns hinter die Kulissen.

Führungen durch Monika Twerenbold, Kunsthistorikerin, Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug und René Weder, Restaurant Sternen

15 und 16 Uhr

Eingang Restaurant Sternen, Walchwil
Bushaltestelle Gemeindehaus in Walchwil (Bus Nr. 5, 21)



Zug

Gästebewirtschaftung seit über 400 Jahren – der Ochsen in Zug

Samstag_13.9.2014

Mitte des 16. Jahrhunderts durch die Familie Kolin erbaut, steht das heutige Gasthaus Ochsen prominent am Kolinplatz. Es blickt gemeinsam mit dem (in luftiger Höhe) im Brunnen stehenden Bannerherr Kolin in Richtung See. Kommen Sie mit uns auf kulinarische und historische Spurensuche und erleben Sie den (vielseitigen) Wandel dieser Gaststätte mit.

Führungen durch Roman Brunner,
Amt für Denkmalpflege und
Archäologie Kanton Zug und
Matthias Hegglin, City-Hotel Ochsen

14 und 15 Uhr

Kolinbrunnen
Bushaltestelle Kolinplatz



Zug

Brot und Brei – Einladung zum Naschen Sonntag_14.9.2014



Brot kaufen wir heute in der Bäckerei. Wir zeigen Ihnen wie Brot vor 5000 Jahren hergestellt wurde. Wir backen es für Sie in einem steinzeitlichen Ofen und zeigen, was damals sonst noch auf der Speisekarte stand; soviel sei verraten, nicht nur Brei und Brot. Schauen Sie bei uns herein und naschen Sie Köstlichkeiten damaliger Trink- und Esskultur.

Fachleute zeigen Ihnen, wie früher Brot hergestellt wurde und was sonst noch seinen Weg auf die Tafel fand. Interessante Mitmachmöglichkeiten. Geeignet auch für Kinder und Familien.

14–17 Uhr

Museum für Urgeschichte(n) Zug
Bushaltestelle Hofstrasse

Nidwalden

Beckenried

**Amuse bouche
aus der Nidwaldner
Gastrolandschaft
Mittwoch_3.9.2014**

Die Nidwaldner Gastrolandschaft schaut mit dem Wiedererwachen des Bürgenstock-Resorts einer bewegenden Zeit entgegen. Welche Chancen und Risiken bringt dieser Wandel für die Region mit sich? Wie reagiert die bestehende Gastrolandschaft auf das Neue? Zwei Referenten präsentieren dazu ein Amuse bouche.

Podiumsdiskussion

Veranstalter: Innerschweizer Heimatschutz Sektion Nidwalden und Kulturverein Ermitage

20 Uhr

Galerie Ermitage, Dorfstrasse 30

Eintritt: CHF 10.–/Studierende 5.–

Bürgenstock

**Stammtisch Denkmalpflege
Sonntag_14.9.2014**

Die Waldhütte liegt verborgen am Wegrand auf der Mitte der Wegstrecke zur Besenbeiz Trogen, ideal für Begegnungen mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Politik. Im Schutz der Waldhütte kann hier am Stammtisch Denkmalpflege über den Sinn und den Auftrag der Denkmalpflege verhandelt werden. Im Halbstundentakt wechseln sich die Gesprächspartner ab, so dass immer wieder von neuem debattiert und argumentiert werden kann. Dabei richtet sich der Fokus auch auf den künftigen Bürgenstock. Das Resortprojekt befindet sich in einem wichtigen Stadium. Erste Massnahmen lassen sich bewerten, doch für die Vollendung des Jahrhundertprojekts steht noch viel Arbeit an: genug Stoff für engagierte Diskussionen.

Stammtischgespräche

11–15 Uhr

Waldhütte

Detailprogramm: www.nw.ch



Bürgenstock **Table for two** **Sonntag_14.9.2014**

Der Raum ist klein aber hoch. Wo früher Strom transformiert wurde, wird Energie getankt. Am «Tisch für Zwei» lassen sich Energiegetränke tanken und über den Wandel der Technologie sinnieren. Noch heute ist das Trafogebäude ein Zeichen für den sorgfältigen Umgang mit der Landschaft. Zahlreiche weitere Trafogebäude sind in der Nidwaldner Landschaft verteilt. Mit ihrer Gestaltung tragen sie zum charaktervollen Landschaftsbild bei. Ob sachlich-modern oder heimelig-nostalgisch: Ihre Gestaltung wird selten den Zufällen überlassen. Die Trafotürme lehren uns das Bauen in der Landschaft. Sie sind wertvolle Begleiter auf Wanderungen und Merkpunkte im Gelände. Im Trafogebäude wird in einer kleinen Sammlung von Bildern auf die Vielfalt dieses Gebäudetyps hingewiesen.

Ausstellung
11–15 Uhr
Trafogebäude
Detailprogramm: www.nw.ch



Bürgenstock **Von Tisch zu Tisch** **Sonntag_14.9.2014**

Für die sogenannte Kulturpromenade, dem Weg vom Bürgenstock zum Hotel Villa Honegg, haben Studierende der Hochschule Luzern Vorschläge erarbeitet. Bestehende Objekte wie Bienenhäuschen, Scheune, Trafoturm oder Waldhütte, die als unscheinbare Wegbegleiter erscheinen, könnten sich mit den geplanten Eingriffen der angehenden Innenarchitektinnen zu Etappen eines kulinarischen Höhenwegs entwickeln. Durch die Transformationen erfahren die Zweckbauten eine Aufwertung und tragen damit zum charakteristischen Bürgenstock-Erlebnis bei. Die Wetterstation, einem frühen Werk des Luzerner Architekten Otti Gmür, ist der Ausgangspunkt des Spaziergangs. Hier werden die Bachelorarbeiten ausgestellt und dokumentiert. Auch werden die Massnahmen bei der 2014 umplatzierten Wetterstation erläutert.

Präsentation HSLU
11–15 Uhr
Wetterstation
Detailprogramm: www.nw.ch



Obwalden/Luzern

Alpnach Dorf

**Aufgetischt in OW und LU:
Ein archäologisches Menü
für zwei**

Samstag/Sonntag_13./14.9.2014



Seit 2011 berät die Kantonsarchäologie Luzern den Kanton Obwalden in archäologischen Belangen. Gemeinsam wird nun auch der römische Gutshof von Alpnach nach 100 Jahren wieder neu entdeckt. Die heute unter der Grasnarbe liegenden Reste des Gutshofs werden mit geophysikalischen Methoden sichtbar gemacht und im Gelände markiert. Vorführungen der neusten Messgeräte der Archäologie, eine Ausstellung ausgewählter Funde, ein Workshop für Kinder und ein römisches Apérobuffet garantieren einen erlebnisreichen Besuch.



Im Sommer 1914 wurde die Villa unter dem Patronat des historisch-antiquarischen Vereins Obwalden durch den Sarner Benediktinerpater Emanuel Scherer und sein Team freigelegt. Der Landbesitzer hatte entsprechende Funde etwa einen Kilometer südwestlich des Dorfes, auf einem Schotterkegel zwischen den zwei Schlierbächen gemeldet. Der Grundriss des Hauptgebäudes zeigt eine Portikusvilla von ca. 30×30 m mit einem grossen Innenhof, umgeben von drei kleineren Nebenbauten. Die archäologischen Funde werden seither im Historischen Museum Obwalden aufbewahrt.

Führungen (laufend), Demonstration geophysikalischer Messgeräte und Vorführung der Messergebnisse des römischen Gutshofs, Ausstellung von Funden, Workshop für Kinder, römisches Apérobuffet

Samstag, 14–17 Uhr

Sonntag 11–17 Uhr

Alpnach Dorf, Uechteren
Ab Bahnhof Alpnach Dorf ca. 15 Min.
Fussweg (ausgeschildert)

Samstag, 14 Uhr:

Eröffnung durch Regierungsrat
Franz Enderli, Bildungs- und Kultur-
direktor OW

– Parkplätze auf dem Betriebsgelände
der Alpnach Norm signalisiert
– für Kinder geeignet

Freitag, 19.9.2014, 19.30 Uhr:

Vortrag «Die Römer im Kanton
Obwalden – eine Spurensuche»,
von Prof. Dr. Peter-Andrew Schwarz,
Universität Basel, im Historischen
Museum Obwalden, Brünigstr. 127,
Sarnen, im Rahmen der Ausstellung
«Römische Funde in Alpnach» vom
19.9.–3.11.2014.

www.museum-obwalden.ch

Luzern

«Service inbegriffe» – von Beizen und Menschen Donnerstag_11.9.2014

Die Denkmaltage werden dieses Jahr mit dem Film «Service inbegriffe» eröffnet. Der Filmemacher Eric Bergkraut nimmt uns mit auf eine Reise, an die Ränder der Schweiz, an Orte, die den Zwängen der Globalisierung (noch) widerstehen. Mit seinem liebevollen Blick auf die Menschen, zeigt uns «Service inbegriffe» eine Heimat, fernab der Hektik der Grossstadt, die langsam zu verschwinden droht. Die Beiz, ein öffentliches Wohnzimmer und ein Ort der Gastlichkeit wo alle Menschen, ob Bundesrat oder einfacher Búezer, willkommen sind. Das Thema der Denkmaltage ist Anlass über dieses Stück Heimat nachzudenken.

Filmpremiere und Eröffnungsanlass der Europäischen Tage des Denkmals im Kanton Luzern mit Grusswort von Bildungs- und Kulturdirektor Reto Wyss.

Im Anschluss an den Film Gespräch mit dem Regisseur Eric Bergkraut und dem ehemaligen Luzerner Denkmaltpfleger Georg Carlen, danach kleiner Umtrunk.

19 Uhr

stattkino Luzern,
Bourbaki Panorama,
Löwenplatz 11

Kartenreservation:
info@stattkino.ch oder 041 410 30 60,
Ticket CHF 18.–/15.–
Weitere Informationen zum Film:
www.stattkino.ch



Beromünster

Esskult(o)ur und Gastlichkeit

Samstag_13.9.2014

Eine Führung durch den historischen Flecken mit seinen zahlreichen Gasthäusern, macht halt an drei Stationen: Im Schlossmuseum können u.a. eine historische Küche, ein festlich gedeckter Stubentisch sowie Geschirr aus verschiedenen Jahrhunderten besichtigt werden. Das Haus zum Dolder mit seiner bedeutenden Sammlung zeigt u.a. Gästebücher mit über 3000 Einträgen, welche die gesellschaftliche Bedeutung und Gastfreundschaft der einstigen Besitzer dokumentieren. Im Restaurant und Hotel Hirschen lässt sich die bewegte Geschichte eines spätmittelalterlichen Gast- und Amtshauses verfolgen.

Das Schlossmuseum kann auch individuell besichtigt werden (10–12 und 13–17 Uhr).

Führungen durch Stefanie Meier und Hans-Peter Ryser, Kant. Denkmalpflege Luzern, M. A. Urs-Beat Frei und Dr. Helene Bächler-Mattmann (Haus zum Dolder) sowie Mitarbeiter des Schlossmuseums

10, 13.30 und 15 Uhr

Dauer ca. 75 Min

Flecken Beromünster, beim Scholbrunnen



Beromünster

«Zu Tisch» in Möischerter

Samstag_13.9.2014

Ludwig Suter schlüpft in die Rolle eines Stubenwirts und lädt zur Beizentour ein. Er führt durch die Gassen von Beromünster entlang historischer Pinten und Gasthäuser und erzählt aus deren Geschichte. Der vergnügliche Rundgang endet beim Hotel Hirschen, einem der bedeutendsten Profanbauten der Spätgotik im Kanton Luzern. Als repräsentatives Gast- und Amtshaus blickt das Gebäude mit seiner wertvollen Ausstattung auf eine interessante Geschichte zurück. Im Hirschen besteht die Möglichkeit, in geschichtsträchtigen Räumen ein Menü nach altem Rezept zu geniessen.

Führung durch Ludwig Suter, anschliessend Abendessen im Hotel und Restaurant Hirschen

17.30 Uhr

Dauer Führung ca. 50 Min.

Flecken Beromünster, beim Scholbrunnen

Reservation erforderlich für Führung und/oder Abendessen (bis 10.9.2014):

041 228 53 05 oder

sekretariat.denkmalpflege@lu.ch

begrenzte Teilnehmerzahl für die Führung; separate Kosten für 3-Gang-Menü



Luzern

Beizen, Cucine, Brauereien

Samstag_13.9.2014

In der Stadt Luzern waren um 1900 nirgendwo so viele Wirtshäuser anzutreffen wie an der Baselstrasse. In den Beizen spielte sich ein Teil des öffentlichen Lebens ab, zumindest das der männlichen Quartierbevölkerung. Neben den Wirtshäusern gab es auch private Küchen der italienischen Arbeiterschaft, die sogenannten «Cucine». Diese boten nicht nur eine günstige Mahlzeit an, sondern waren auch ein Stück Heimat für die Arbeiter aus Italien. Im Untergrund gab es mehrere kleine Brauereien, die vornehmlich für den Eigenbedarf der ansässigen Wirtshäuser produzierten. Der Rundgang führt durch den Luzerner Untergrund zu diesen vielfach verschwundenen Stätten des öffentlichen sozialen Lebens und der Gastlichkeit.

Führungen mit «UntergRundgänger»

10, 13.30 und 15 Uhr

Dauer ca. 1 Stunde

Historisches Museum Luzern,

Pfistergasse 24

www.untergrundgang.ch



Luzern

Zwischenverpflegung im historischen Gasthaus

Samstag_13.9.2014

Geniessen Sie eine authentische Erfrischung in einem Luzerner Restaurant oder Café aus einer anderen Zeit. Erleben Sie beispielsweise einen Gasthaussaal aus dem Spätmittelalter oder tauchen Sie in die Zeit der 1950er Jahre ein. Besuchen Sie auf eigene Faust zwischen den Führungen der Europäischen Tage des Denkmals eines der charakteristischen Lokale mit intakten historischen Interieurs.

Individuelle Begehung,
Liste der teilnehmenden Restaurants
und Situationsplan unter
www.denkmalpflege.stadt Luzern.ch
oder beim Am Rhyn Haus,
Furrengasse 21

9–11 und 13–17 Uhr

Neu- und Kleinstadt Luzern



Luzern

Historische Gasthäuser in der Altstadt Luzern

Samstag_13.9.2014

Auf einem kurzweiligen Rundgang durch die Altstadt lernen Sie an ausgewählten Stationen historische Wirtshäuser der Stadt Luzern kennen. Vom Wirtshaus Galliker, welches über dreihundert Jahre alt ist, geht es weiter zum Schlüssel mit dem geschichtsträchtigen Borromäus-Saal und weiter in die Altstadt, wo u. a. als Höhepunkt der Festsaal im Empire-Stil des ehemaligen Gasthauses Goldener Adler besichtigt werden kann. Tauchen Sie ein in die Welt dieser geschichtsträchtigen Stätten der Gastlichkeit, Geselligkeit und Esskultur und erfahren Sie mehr über die bewegte Geschichte dieser Gebäude.

Führung durch Nathalie Wey und Marcus Casutt, Kant. Denkmalpflege
10, 13.30 und 15 Uhr
Dauer ca. 1 Stunde
Historisches Museum Luzern,
Pfistergasse 24



Luzern

Zu Tisch – die Stadt Luzern lädt ein

Samstag_13.9.2014

Drei Tische laden ins Am Rhyn Haus zum historischen Streifzug durch sich wandelnde Festsäle, Interieurs und Tischkulturen vom beginnenden 16. bis ins ausgehende 18. Jahrhundert ein. Der Festsaal im 3. Obergeschoss steht schwer und dunkel dem luftigen und sonnigen, fast intimen Interieur der reussseitigen Säle gegenüber. Hier tischte die Stadt Luzern für ihre Gäste das stadteneigene Service im grossbürgerlichen traditionellen Ambiente auf. Ein dritter Tisch, ein barocker Konsoltisch, gibt – frisch restauriert – nach wie vor Rätsel auf.

Führung durch Theresia Gürtler Berger, Denkmalpflegerin Stadt Luzern und Vitus Wey, Steinbildhauer Sursee
10, 11, 12, 14, 15 und 16 Uhr
Dauer ca. 45 Min.
Am Rhyn Haus, Haupteingang
Furrengasse 21
beschränkte Platzzahl, Reservation
ab 9 Uhr beim Haupteingang Furrengasse 21



Luzern

Ein Haus für Korn und Salz

Samstag_13.9.2014

Das Museggmagazin ist der grösste barocke Nutzbau von Luzern. 1686 als Kornmagazin erbaut, später auch als Salzlager verwendet, wird der Bau heute von der pädagogischen Hochschule genutzt. Der integral erhaltene Magazinbau dominiert mit seiner Lage über der Luzerner Altstadt und mit seinem mächtigen Walm-dach das Stadtbild am Musegg-hügel. Im Rahmen der Denkmaltage kann der dreigeschossige Dachstock besichtigt werden. Die aus der Bauzeit stammende Dachkonstruktion mit 18 Bindern ist ein eindruckliches Zeugnis barocker Zimmermannskunst.

Führung durch Mathias Steinmann, Kant. Denkmalpflege und Ambrosius J.R. Widmer, Zimmermeister und gepr. Restaurator im Holzbau

10–16 Uhr/zu jeder vollen Stunde
Dauer ca. 45 Min.

Museggmagazin, Haupteingang
Museggstrasse 37



Luzern

Tag der offenen Museggtürme

Samstag_13.9.2014

Die Sanierung und Restaurierung der Museggmauer und der Museggtürme tritt in die Schlussphase. Zur Zeit werden die letzten beiden Türme, der Nölliturm und der Männliturm restauriert. Am Tag der offenen Museggtürme können die laufenden und abgeschlossenen Arbeiten besichtigt werden und acht Türme stehen für die Besucherinnen und Besucher offen. Die Zunft zu Safran bietet einen historischen Rundgang zu(r) Geschichte(n) rund um den Nölliturm an.

Führungen, Ausstellungen und freie Besichtigung,

9–17 Uhr

Start historischer Rundgang Nölliturm ab 9 Uhr, alle 20 Min.

Informationsstand und Festwirtschaft beim Sportplatz Bramberg, Start Rundgang Nölliturm beim Natur-Museum

weitere Infos: www.museggmauer.ch



Root

Das Gasthaus im Dornröschenschlaf

Samstag_13.9.2014

Seit 1751 steht das Gasthaus Rössli an der seit dem Mittelalter bezeugten Wegverbindung zwischen Zug und Luzern inmitten von Root. Der Blockbau ist in seiner Grossform eng mit der Typologie des barocken, hölzernen Inner-schweizer Bauernhauses verwandt und wurde von der Erbauerfamilie bis 1997 als Gasthof betrieben. Seit 1997 das letzte Menü, Schnitzel Pommes Frites, serviert wurde, wurde das Haus bis heute weder genutzt noch unterhalten. Nun soll es aus seinem Dornröschenschlaf auferstehen. Tauchen Sie mit uns in die Vergangenheit des Rösslis und blicken Sie mit dem zuständigen Architekten in die Zukunft. Im Anschluss an die Führungen steht Ihnen das in der Nähe liegende «Museum Root» mit der Ausstellung «Rooter Wirtshäuser» offen.

Führung durch Benno Vogler,
Kant. Denkmalpflege und Hansjörg
Emmenegger, Architekt ETH

9, 11, 14, 16 Uhr

Gasthaus Rössli, Haupteingang



Sempach

Altstadt in Gebrauch – zwischen Erhalt und Erneuerung

Samstag_13.9.2014

Ein anschaulicher Rundgang führt durch das im Kern mittelalterliche Städtli Sempach. Im 13. Jahrhundert gegründet, darf Sempach noch heute zu den intaktesten Kleinstädten der Schweiz gezählt werden. Das kürzlich erstellte kantonale Bauinventar der schützens- und erhaltenswerten Bauten bietet einen Überblick zur Stadtgeschichte der letzten 200 Jahre. Am Beispiel ausgewählter Objekte, lässt sich die Veränderung im Umgang mit der historischen Bausubstanz anschaulich aufzeigen.

Führung durch Frank Bürgi, Kant.
Denkmalpflege und Martin Steger,
alt Stadtarchivar

9, 11 und 15 Uhr

Dauer ca. 60 Min.

Rathaus Sempach



Pfaffnau/St. Urban **Klösterliche Kulturlandschaft** **Samstag/Sonntag_13./14.9.2014**

Der Orden der Zisterzienser war seit dem Mittelalter wegweisend in der Kultivierung der Landschaft, auch unter Einbezug der Wasserläufe. Im 18. Jh. wurde die Vieh- und Milchwirtschaft intensiviert, was sich in einem neuen Typus der Stallscheunen bemerkbar machte. Auf einer Wanderung, ausgehend vom ehemaligen Zisterzienserkloster St. Urban, führen wir Sie durch diese einzigartige Kulturlandschaft und stellen Ihnen sechs dieser historischen Stallscheunen vor. Dabei lässt sich Spannendes zur Nahrungsmittelproduktion im Spätbarock erfahren.

Wanderung mit Hans-Christian Steiner, Kant. Denkmalpflege und Cony Grünenfelder, Kant. Denkmalpflegerin

Samstag 13.9.2014/14.30 Uhr

Sonntag 14.9.2014/9.30 Uhr

Dauer der Wanderung ca. 2 Stunden.

Am **Samstag** besteht die Möglichkeit sich für ein traditionelles Essen im Gasthaus Löwen in Grossdietwil anzumelden, welches im Anschluss an die Wanderung stattfindet.

ÖV-Anschlüsse nach Langenthal oder Willisau sind gewährleistet.

Klosterkirche St. Urban, Haupteingang



Grossdietwil **Essen in historischem** **Gasthaus** **Samstag_13.9.2014**

Das Gasthaus Löwen, ein stattlicher Holzbau von 1810, wird seit acht Generationen von der Wirtfamilie Zettel geführt. Das Tavernenrecht ist urkundlich bereits 1415 fassbar. Der heutige Bau mit seinem imposanten Kreuzgiebeldach gehört zu den besterhaltenen historischen Landgasthöfen im Kanton Luzern. An einem der Denkmaltage besteht die Möglichkeit, in der altherwürdigen Gaststube ein Menü nach historischem Rezept zu geniessen. Die Wirtfamilie und der Denkmalpfleger stellen dabei das Haus vor.

Ab 17 Uhr

Rückfahrt ab Grossdietwil via Zell mit Bus 18.39 Uhr

Gasthaus Löwen

Reservation erforderlich (bis 10.9.2014): 041 228 53 05 oder sekretariat.denkmalpflege@lu.ch

Separate Kosten für Menü



viermalvier – Ein Kulturprogramm Samstag/Sonntag_13./14.9.2014

Der Tisch ist ein Ort des Austausches: Dort trifft man sich, es wird erzählt, zugehört, berichtet, verhandelt oder man geniesst bei Speis und Trank. Gaststätten sind traditionelle Orte dieses Austausches. Vier Orte im Kanton Uri mit je vier diesbezüglichen Elementen bilden ein kulturelles Programm mit interessanten Querbeziehungen und Bezug zu Ort oder Region: Ein gutes Essen nach alten Urner Rezepten als «immaterielles Kulturgut», Informationen und Austausch zum historischen Wert des Ortes, Lesungen aus dem literarischen und erzählerischen Fundus der Region und nicht zuletzt musikalische Darbietungen aus dem regionalen Schaffen.

Die nachstehenden Beschriebe verweisen auf den jeweiligen Ort, die interessanten Beteiligten, ihre reizvollen Beiträge sowie weitere Informationen und die Veranstaltungsdaten. Anmeldungen für das Essen sind erforderlich. Für das Vorprogramm ist eine Anmeldung empfohlen. An jedem Ort wird von der Organisation der Denkmaltage im Kanton Uri ein Aperitif offeriert, das Essen ist kostenpflichtig.

Auskünfte/weitere Informationen:
041 875 22 57 oder 079 600 38 53
www.ur.ch, www.nike-kultur.ch



Bauen

viermalvier_1

Zwysighaus

Samstag_13.9.2014

Das um das Ende des 18. Jh. erbaute Zwysighaus befindet sich innerhalb des alten Bauener Dorfkerns. Das Gebäude liegt prominent etwas oberhalb der Dorfkirche. Nach verschiedenen Umnutzungen wird das Haus seit 1963 als Gasthaus genutzt, was es bis 1855 bereits war. Es ist das Geburtshaus des Komponisten des Schweizerpsalms Alberik Zwysig.

Originale Urner Küche mit dem Team des Gasthauses;
Historische Erläuterungen:
Monika Imhof-Dorn;
Literarische Lesung:
Werner Georg Biermeier;
Musikbeiträge:
Musikakademie Bauen Uri.

**Programm ab 10.30 Uhr und
16.30 Uhr, Essen ab ca. 12.30 Uhr
und ca. 18.30 Uhr**

Postauto ab Flüelen/Aldorf und
Kursschiff SGV nach Bauen.

Anmeldung für Essen erforderlich
(bis 10.9.), für Vorprogramm
empfohlen (bis 12.9.): 041 878 11 77
oder info@zwysighaus.ch



Amsteg

viermalvier_2

Restaurant Stern & Post

Samstag_13.9.2014

Das markante Gasthaus aus dem 17. Jh. liegt prominent an einer Biegung der Gotthardstrasse und bildet zusammen mit seiner Gartenanlage eine untrennbare Einheit. Das Gebäude wurde in mehreren Etappen sorgfältig umgebaut und erweitert und besitzt eine qualitätvolle Ausstattung aus verschiedenen Epochen. Johann Wolfgang Goethe übernachtete hier auf allen seinen drei Schweizerreisen.

Originale Urner Küche mit dem Team des Gasthauses;
Historische Erläuterungen:
Artur Bucher, Denkmalpfleger;
Literarische Lesung: Dr. Josef Arnold;
Musikbeiträge: Musikschule Uri.

**Programm ab 10.30 Uhr und
16.30 Uhr, Essen ab ca. 12.30 Uhr
und ca. 18.30 Uhr**

Amsteg, Restaurant Stern & Post,
Bahn oder Postauto ab Flüelen/Aldorf
bis Haltestelle Amsteg-Post.

Anmeldung für Essen erforderlich
(bis 10.9.), für Vorprogramm
empfohlen (bis 12.9.): 041 884 01 01
oder info@stern-post.ch,
weitere Infos: www.stern-post.ch



Seedorf
viermalvier_3
Schloss A Pro
Sonntag_14.9.2014

Das Schloss A Pro wurde in mehreren Etappen ab 1556 erbaut. Das Geschlecht der Familie A Pro stammt aus Prato in der Leventina und wanderte noch im 15. Jh. in Uri ein. Durch erfolgreiches Militärunternehmertum gelangte die Familie zu Reichtum und Ansehen. Nach einer Restaurierung anno 1979 befindet sich im Hauptgebäude ein Restaurant und ein Mineralienmuseum.

Originale Urner Küche mit dem Team des Gasthauses;
Historische Erläuterungen:
Dr. Hans Stadler;
Literarische Lesung: Martin Stadler;
Musikbeiträge: Musikschule Uri.

Programm ab 10.30 Uhr und 16.30 Uhr, Essen ab ca. 12.30 Uhr und ca. 18.30 Uhr

Seedorf, Schloss A Pro
Postauto ab Flüelen via Altdorf, bis Haltestelle A Pro

Anmeldung für Essen erforderlich (bis 11.9.), für Vorprogramm empfohlen (bis 13.9.): 041 870 65 32 oder info@schlossapro.ch, weitere Infos: www.schlossapro.ch



Hospental
viermalvier_4
Hotel St. Gotthard
Sonntag_14.9.2014

Das 1723 als Wohnhaus erbaute imposante Gebäude liegt direkt östlich der 1681 erbauten alten Gotthardreussbrücke und bildet mit dieser ein eindrückliches Ensemble. Das Haus ist Teil des Ortsbildes von Nationaler Bedeutung. Es besitzt eine reiche Ausstattung, darunter das Zimmer, in dem Generalissimus Suwarow 1799 auf seinem Alpenzug nächtigte.

Originale Urner Küche mit dem Team des Gasthauses;
Historische Erläuterungen:
Margrit Baumann;
Literarische Lesung: Stefan Fryberg;
Musikbeiträge: Musikschule Uri.

Programm ab 10.30 Uhr und 16.30 Uhr, Essen ab ca. 12.30 Uhr und ca. 18.30 Uhr

Hospental, Hotel St. Gotthard
Furka-Oberalp-Bahn oder Postauto ab Andermatt bis Hospental

Anmeldung für Essen erforderlich (bis 11.9.), für Vorprogramm empfohlen (bis 13.9.): 041 887 12 66 oder info@hotel-gotthard.ch, weitere Infos: www.hotel-gotthard.ch



Impressum

Herausgeber:

Denkmalpflegen der Kantone

Schwyz, Zug, Nidwalden, Obwalden, Luzern und Uri

Redaktion:

Mathias Steinmann, Luzern

Koordination Kanton Uri:

Toni Häfliger, Stans

Koordination Kanton Zug:

Michael Felber, Zug

Text (S. 4–8):

Michael van Orsouw, www.michaelvanorsouw.ch

Gestaltung/Produktion:

Elizabeth Hefti Graphic Design

Lithographie:

Albert Walker, Walker DTP

Druck:

Wallimann Druck und Verlag AG

Bildnachweis

S. 4–8 Ernst Brunner, Archiv Kantonale Denkmalpflege Luzern

S. 9 Kantonale Denkmalpflege Schwyz

S.10 li_Sammlung Gemsch, Schwyz

S.10 re_Kantonale Denkmalpflege Schwyz

S.11 li_Archiv Denkmalpflege Kanton Zug

S.11 re_Ziegelei-Museum

S.12 li_Andreas Busslinger

S.12 re_Archiv Denkmalpflege Kanton Zug

S.13 li_Archiv Denkmalpflege Kanton Zug

S.13 re_Museum für Urgeschichte, Zug

S.14 li_Denkmalpflege Nidwalden

S.14 re_Mario Kunz

S.15 Mario Kunz

S.16 o_degustatio, Michael Rettenmund

S.16 u_Historisches Museum Obwalden, Sarnen

S.17 Marlies Schoch, Hundwilerhöhe, Foto Patrick Gutenberg

S.18 li_Denkmalpflege Luzern

S.18 re_Restaurant Hirschen, Beromünster

S.19 li_Denkmalpflege Luzern

S.19 re_Paul Furger-Roth

S.20 li_Denkmalpflege Luzern

S.20 re_Philipp Räber

S.21 Pius Stadelmann

S.22 Kantonale Denkmalpflege Luzern

S.23 li_Archiv Kantonale Denkmalpflege Luzern

S.23 re_Kantonale Denkmalpflege Luzern

S.24 alpinavera.ch

S.25 li_Denkmalpflege des Kantons Uri

S.25 re_Hotel Stern & Post

S.26 li_Restaurant A Pro

S.26 re_Denkmalpflege des Kantons Uri

Titelbild

Ernst Brunner, Archiv Kantonale Denkmalpflege Luzern

(Ausschnitt)

Schwyz

Amt für Kultur
Denkmalpflege
Kollegiumstrasse 30
Postfach 2201
CH-6431 Schwyz
T +41 41 819 20 65

Zug

Amt für Denkmalpflege
und Archäologie
Direktion des Innern
Hofstrasse 15
CH-6300 Zug
T +41 41 728 28 70

Nidwalden

Denkmalpflege Nidwalden
Mürgstrasse 12
CH-6370 Stans
T +41 41 618 73 49

Obwalden

Fachstelle für Kultur- und
Denkmalpflege
Brünigstrasse 178
CH-6060 Sarnen
T +41 41 666 62 51

Luzern

Denkmalpflege und Archäologie
des Kantons Luzern
Libellenrain 15
CH-6002 Luzern
T +41 41 228 53 05
www.da.lu.ch

Uri

Justizdirektion Uri
Abteilung Natur- und Heimatschutz
Denkmalpflege
Rathausplatz 5
CH-6460 Altdorf
T +41 41 875 28 82

NIKE

Nationale Informationsstelle
zum Kulturerbe
Kohlenweg 12
Postfach 111
CH-3097 Liebefeld
T +41 31 336 71 11
www.nike-kultur.ch

www.hereinspaziert.ch



NIKE

KULTURERBE
PATRIMOINE CULTUREL
PATRIMONIO CULTURALE